

Wissen, das uns ehrt

Sohbet von MAULĀNĀ SHEIKH NAZIM EFENDI,
Lefke, den 23. Jumādā I. 1425, Sonntag, den 11. Juli 2004*



*Dastūr, yā sayyidī, yā sulṭānu
l-awliyā, meded, ya rjālallāh.
A'udhu bi-llāhi mina sh-shaiṭāni
r-raḥīm, bismillāhi r-raḥmāni
r-raḥīm, lā haula wa lā quwatta
illā bi-llāhi l-'alīyyi l-'aẓīm.
Subḥānak, lā 'ilman lanā illā mā
'alamtanā, innaka l-'alīmu l-ḥalīm.*

Es ist uns geboten worden, zu lernen und zu wissen! Und was wir lernen müssen und wissen sollen, ist uns auch bekannt gemacht worden – den Nationen, den Völkern, allen Kindern Adams.

Wenn man etwas über eine Sache wissen will, muß man lernen. Das Lernen kommt vor dem Wissen. Es ist nicht möglich, daß man etwas weiß, ohne zu lernen.

Die Propheten lehrten und die Menschen lernten von ihnen. Und die Propheten lehrten die Menschen als erstes, zu wem sie gehören: wer ihr Schöpfer ist oder wer derjenige ist, der sie in die Existenz bringt und der sie wieder aus dieser Existenz wegnimmt in unbekannte Gefilde.

* übersetzt von Khairiyah Siegel.

Wir wissen, daß wir und alle Geschöpfe auf der Erde leben, und nach einer Weile verschwinden alle wieder – einer nach dem anderen. Wir sehen, daß jemand, der heute lebt, am nächsten Tag gestorben ist. Aber niemand fragt: „Wohin ist er denn verschwunden? Er hat sein Leben zurückgelassen und heute ist er verschwunden, aber wo ist er hin? Wohin ist er aus diesem Leben gegangen?“ Wie lautet die Antwort? Die Leute heutzutage interessieren sich nicht für solche Themen und Fragen, es kümmert sie nicht!

Sie fallen in das Meer der materiellen Welt, und sie sehen sich als Mitglieder der großen Tierwelt. In der Tierwelt gibt es unzählige Geschöpfe. Die Menschen heute sagen: „Wir sind auch ein Mitglied der großen Familie der Tiere, und außerhalb von ihr gibt es nichts. Und so wie die Tiere sterben und verschwinden, so werden wir auch eines Tages sterben und verschwinden.“ Es stellt die äußerste Grenze ihres Wissens dar, daß sie gelernt haben zu sagen: „Dies ist unsere Grenzen, und dies ist alles, was wir wissen: Heute leben wir, und morgen sind wir verschwunden.“

Und wohin? Wir sehen, daß wir jetzt hier in der materiellen Welt sind, mit unserer Persönlichkeit, mit unserem physischen oder materiellen Wesen. Mit unserer Materialität gehören wir dieser materiellen Welt an, aber morgen schon lassen wir unser materielles Wesen zurück und verschwinden. Wohin denn bloß? Wie kann es sein, daß wir mit unserem physischen Wesen existieren und wir dann – nach einem Tag, einer Woche, einem Monat, einem Jahr oder einem Jahrhundert – plötzlich nicht mehr existieren?

Dies ist keine Frage, auf die du eine Antwort geben kannst, denn eine Antwort würde zur materiellen Welt gehören, und unsere Materialität verschwindet doch. Was hat denn unsere Materialität zusammengefügt und in Existenz gehalten? Diese Frage interessiert sie nicht. Sie mögen noch nicht einmal solche Fragen stellen!

Wenn unser materielles Wesen am Ende ist und wir sterben, sehen wir, daß es sich verändert. Wenn ein Mensch eines natürlichen Todes stirbt, ist sein materieller Körper im Tode unverändert. Aber was hat denn diesen Körper dazu befähigt, stehen zu können, sich zu bewegen, zu handeln, zu sehen, zu sprechen, so viele Dinge zu tun? Wir sehen das heute nicht mehr, was den Körper gestern noch befähigt hat, so viele Dinge zu tun, und wir sagen: „Wie kann das sein? Gestern gehörte es noch zu unserem physischen Körper und zu jeder seiner Aktivitäten, und unser materielles Wesen ist auch noch da, aber es kann all diese Dinge nicht mehr tun!“

Dieser Punkt ist wichtig! Er bedeutet: Da ist etwas im physischen Körper. „Etwas“ bedeutet eine Kraft, die das physische Wesen dazu befähigt, aufrecht zu stehen und so viele Dinge zu tun. Da muß eine Kraft sein, die unseren physischen Körper dazu befähigt zu handeln, aber sie ist nicht innerhalb unserer Sichtweite. Wir können sie nicht sehen! Wir verstehen, daß es eine Ursache dafür geben muß, daß unser Körper handeln kann, aber was ist diese Ursache? Ihr seht da jetzt nur einen toten Körper liegen, und es geht keinerlei Aktivität mehr von ihm aus. Das beweist doch, daß etwas außerhalb unseres physischen Wesens bewirkt, daß wir handeln und Dinge tun. Dies ist ein wichtiger Punkt, den wir lernen müssen!

Allah, der Allmächtige sagt: „*Wa nafakha fihī min rūḥinā!* – Wir geben dieser materiellen Form eine Kraft hinzu; Wir geben etwas, was niemals dem materiellen Wesen angehört: Von Unseren Meeren der göttlichen Kraft hauchen Wir etwas in die materielle Form, und sie steht auf. Und wenn es Unser Wille ist, daß dieser Mensch seine Endstation erreicht, so nehmen Wir den heiligen Atem wieder von ihm weg, und er fällt um und ist wie zuvor – nur ein materielles Wesen.“

Was ist der Nutzen davon – Nutzen ist wichtig! –, was wir über uns selber lernen müssen? Es ist, daß, wenn wir nichts über uns selber wissen, wir auch nichts über unseren Herrn, unseren Schöpfer, lernen können!

Als erstes lernen wir, daß wir Geschöpfe sind und von jemandem erschaffen wurden. Unsere Existenz kommt nicht aus uns selbst, sondern von jemandem, den wir nicht sehen und nicht berühren können. Seine Kraft umgibt alles – nicht nur unser physisches Wesen; sie umgibt alles bis hinunter zu den Atomen. Und sie umgibt nicht nur alles von außen, sondern ist sowohl in den Dingen als auch außerhalb von ihnen. Alles, was existiert, muß von dieses jemanden Kraft umgeben sein. Seine Kraft bewirkt, daß ein Atom erscheint. Wenn diese Kraft nicht alles umgeben würde, dann wäre nichts sichtbar oder in Existenz.

Und so sind auch wir von dieser Kraft umgeben – sie ist in uns und um uns herum. Jedes einzelne Atom oder sogar noch kleinere Teile als ein Atom wurden von dem Befehl dieses jemand „Sei ein Mensch!“ zusammengefügt, und es entstand ein Mensch. Und alles in dieser Form ist von jener göttlichen Kraft umgeben, von Meeren von Kraft! Wenn Er diese Kraft zurückholen will, dann verläßt

sie die Atome, die durch diese Kraft zusammengehalten wurden und die Form eines Menschen bildeten. Und wenn Allah den Befehl gibt: „Geht aus dieser Form raus und kommt zurück!“, dann kommen die Atome zurück in die endlosen Meere der Kraft Seiner göttlichen Reiche. Sie kommen dahin und tauchen ein, und nichts bleibt mehr übrig. Und so kommt es, daß wir einen Menschen begraben und nach einer Weile feststellen, daß alles auseinandergefallen ist und wieder zu dem wird, was es einmal war.

Wir müssen über uns selber lernen! Hier kommen himmlisches Wissen und unser Verstandeswissen zusammen und sagen „Ja!“ Was wir hier sagen, versteht ihr. Wenn wir die gesamte Kraft unseres Verstandes benutzen und es mit der Kraft verbinden, die dem Himmel angehört, dann können wir über uns Bescheid wissen:

Wir können für eine Weile in diesem Leben sein, und dann kommt alles wieder in den Zustand, wie es vorher war; aber etwas ist unserem Wesen genommen worden. Etwas wird weggenommen. Was ist das? Etwas, das zu Allah des Allmächtigen Reich der Existenz gehört: Es geht zurück und verbindet sich wieder damit, und nichts bleibt hier zurück.

Wir sehen, daß durch den Befehl: „Sei eine gigantische Galaxie!“ genau so etwas entsteht. Noch bevor der Befehl ganz ausgesprochen ist, muß diese neue Welt, diese neue Galaxie, dieser neue Raum schon entstanden sein! Und wenn Allah sagt: „Kommt zurück zu eurer wahren Position in den Meeren der Kraft Meiner Reiche!“, dann sind sie auch schon verschwunden.

Der Verstand ist uns gegeben worden, um etwas über

uns selbst zu verstehen, aber wir benutzen ihn nicht! Und selbst wenn wir ihn benutzen, dann für Unsinn, nutzlose Dinge; wir gebrauchen ihn sinnlos, und wir verlieren das göttliche Versprechen der Gaben Allahs für jene Seiner Diener, die ihren Schöpfer kennen: Er hat versprochen, daß Er ihnen etwas von den göttlichen Meeren der Kraft Seiner Reiche gewähren wird, die von nichts umgeben sind, aber selbst von Ihm umgeben sind.

Die Menschen heute haben kein Interesse an diesen Dingen! Es ist uns aber geboten worden, Wissen zu haben; und der Weg zu dem Wissen führt über das Lernen dieser Dinge!

Wenn ihr Pharmazie lernen wollt, dann geht ihr nicht zu einem Juwelenhändler; wenn ihr Architektur lernen wollt, geht ihr nicht zu einem Rechtsanwalt; wenn ihr Doktor werden wollt, geht ihr nicht in ein Lebensmittelgeschäft. Alles muß von dem entsprechenden Spezialisten gelernt werden.

Das ehrenhafteste Wissen, das den Menschen gewährt wurde, ist das Wissen über sich selbst. Wenn du nicht über dich selber Bescheid weißt, was und wer „du“ bist, wie willst du *ma'rifat* erreichen, das Wissen über deinen Herrn?

Allah, der Allmächtige, hat uns darüber informiert, daß es unzählige Stufen des Wissens gibt! Du kannst von einer Stufe zur anderen fortschreiten, von einer Position zur anderen, und das größte Vergnügen und die höchste Stufe des Lobpreises und der Ehre der Menschheit ist es, über ihren Herrn und Seine endlosen Gaben Bescheid zu wissen, über die unendliche Herrlichkeit, die Er uns gewährt hat!

Wir sind Kandidaten für diese Position aber die Menschen ziehen es vor, in den Abwasser-

kanälen zu arbeiten. Die lieben sie – sie lieben nicht die göttlichen Meere! Und es sind keine Kanäle, die göttlichen Meere, die uns gewährt worden sind! Sie führen die Menschen von einer Stufe zur anderen, um in den göttlichen Reichen Allahs, des Allmächtigen, Ihm immer näher zu kommen. Die Menschen verschwenden und verlieren ihre Chance; sie kommen in dieses Leben, und so, wie sie gekommen sind – unwissend – verlassen sie es auch wieder: nichts wissend. Sie werden es bereuen, aber dann wird es zu spät sein!

Und die Menschen heute sind sooo stolz auf ihre Technologie! Was ist denn schon die Technologie? Allah hat uns mit ihr einen einzigen Kanal von Kraft gewährt, nicht mehr! Ein Kanal für die Elektrizität ist der Menschheit gewährt, und der Herr der Himmel gibt Seinen Diener die Autorität, diese Kraft zu benutzen. Durch diese Kraft lebt jedes Instrument, alle Technologie. Sie machen mit ihr alles, aber sie wissen nicht, was die Quelle oder das Geheimnis der Technologie ist. Niemand weiß es! Sie sehen, daß diese Kraft die Instrumente funktionieren läßt, aber woher kommt sie? Und ich frage: „Diese Elektrizität – fließt da etwas, oder ist es die Bewegung von Atomen? Was ist das?“ Sie sagen: „Wir sehen, daß die Elektrizität von einem Atom zum anderen springt, und so funktioniert es.“ Was ist das! Es sind keine Atome, nein, es ist etwas, was sich auf die Atome draufsetzt, und so funktioniert der Ventilator, das Licht, der Computer. Und was ist das? Niemand weiß es!

Allah, der Allmächtige, gewährt Seinen wahren Dienern nicht solche Dinge; es ist eine Gabe für Gläubige und Ungläubige, weil es wertlos ist. Er

will aber Seinen Dienern etwas gewähren, was es in einem Augenblick gibt, in einer so kleinen Zeiteinheit, daß sie unser Verstand nicht erfassen kann, und Er wirkt in unseren Seelen, die zu Seinem göttlichen Hauch gehören.

(Anmerkung: In der Geschichte von der Königin von Saba bieten ein Jinn und einer, „dem Wir Wissen gaben“ dem Propheten und König Salomon an, ihren Thron in seinen Palast zu holen: Der Jinn kann es in einem Augenblick, der Wissende in einem zeitlosen Augenblick – ein Zeichen für die Überlegenheit seines Wissens.)

Wir müssen lernen! Wer lernen will, dem gibt Er. Wenn du nicht lernen willst, dann bleiben dir Seine Gaben vorenthalten. Nehmt euch Zeit für himmlisches Wissen! Seid nicht wie die Materialisten, die Atheisten, die ohne Verstand sind,

sondern fragt nach den Quellen himmlischen Wissens! Diese Quellen sind den Propheten und nach ihnen ihren wahren Erben, den Heiligen, gewährt worden. Aber ihr müßt danach fragen!

Der Prophet ﷺ sagte, daß man die Lehrer nicht leicht findet und daß ein Mensch mit geheimen Kräften auch in China sein kann. Zur Zeit des Propheten war China das Land, das am weitesten entfernt war. Der Prophet sagte: „Ihr müßt nach Wissen fragen; und wenn ihr hört, daß jemand dieses geheime Wissen hat, dann lauft zu ihm, selbst wenn er in China ist!“ Und von Arabien bis China brauchst du vielleicht ein oder zwei Jahre oder drei, sechs oder achtzehn Monate – Allah weiß es! ...

Wenn ihr kein Interesse habt, bleibt eure Stufe die der Vierbeiner, und du magst in der

Welt der vierbeinigen Menschen glücklich genug sein und niemals nach mehr fragen als nach dem, was du gerade ißt.

Möge Allah uns vergeben und unsere Herzen öffnen, so daß wir hören und zuhören und lernen und wissen können! Und wenn ihr Wissen habt, dann werdet ihr nach Ihm fragen.

Wenn ihr kein Wissen von dem Haus des Herrn, der Kaaba, habt, werdet ihr dann danach fragen, nach Mekka zu gehen? Nein! Aber wenn ihr etwas über Ihn hört und wißt, daß Er der Herr der Kaaba, des *Baitu-llāh*, des Haus des Herrn ist, dann wächst in euren Herzen der tiefe Wunsch und der tiefe Wille und die Entschlossenheit, Ihn auch zu erreichen. Und deshalb laufen die Menschen dorthin! Würden sie nichts davon wissen, würden sie sagen: „Es ist uns egal.“ Aber derjenige, der fragt und lernt und dann weiß, der fragt: „Wer ist Er?“

Ihr müßt versuchen, Ihn zu erreichen!

Möge Allah uns etwas gewähren, damit wir verstehen können! Um der Ehre des in der göttlichen Gegenwart geehrtesten Propheten, Sayyidina Muhammads ﷺ willen, *Fātiḥa*.

Wenn ein Schaf satt ist, dann sitzt es und fängt nach einer Weile an zu kauen. Jetzt, wo ihr das hier gehört habt, müßt ihr dieses Wissen gut verstehen, damit es euch ehrt! ◆

Gebete im Monat des Propheten ﷺ

Wer in der ersten Nacht des Monats *Sha'bān* zwölf *Raka'āt* betet, erhält Märtyrerlohn, und seine Sünden werden vierzig Tage lang nicht aufgeschrieben.

Der heilige Prophet ﷺ sagte: „Wer mir folgen will und meinen Rang und Lohn erreichen will, der faste drei Tage im *Sha'bān*.“

Der *Sha'bān* ist der Monat, in dem das Buch der Geschicke neu geschrieben und über Wohl und Weh im kommenden Jahr entschieden wird. Dieses Neuschreiben der Geschicke ereignet sich in der Nacht des fünfzehnten *Sha'bān*.

Es ist üblich, in dieser sehr großen, heiligen Nacht, der

Lailat al-barā'a, hundert *Rak'āt* zu beten: nach der *Fātiḥa* jeweils zehn *Ikhhlās* mit anschließendem *Taslīm* (*As-salāmu 'alai-kum wa raḥmatu llāh*...); oder zehn *Rak'āt* mit je hundert *Ikhhlās*, aber hundert *Raka'āt* zu beten, sei wohl besser. Es ist eine der fünf Nächte des Jahres, in der das abgestorbene Herz zu neuem Leben erweckt wird.

Täglicher Dhikr:

100 *Astaghfirullāh*

2500 *Salawāt*

1000 *Lā ilāha illā llāh*

100 *Lā ilāha illā llāh*,

Muḥammadu r-rasūlu llāh.

nach Hajja Anne (aus *Ramaḍān*).

LICHTBLICK



Der Lichtblick erscheint wöchentlich online unter www.abendstern.de im SPOHR VERLAG • Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. • Tel.: 0 76 26 - 97 08 70; Fax: 0 76 26 - 97 08 71 • *Jahres-Abo: 10,- Euro* • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75) • V.i.S.P.: Selim Spohr •